

Hypoallergene Hautpflege mit Betulin-Emulsion

Erkrankungen wie Neurodermitis oder allergische und chronisch-irritative Kontaktekzeme haben eines gemeinsam: eine gestörte epidermale Hautbarriere. Eine hypoallergene Basispflege, die ohne jegliche potenziell irritierende und sensibilisierende Zusatzstoffe auskommt, ist daher besonders wichtig. „Denn gerade diese Zusatzstoffe sind für die Haut nicht förderlich“, berichtet Prof. Dr. Vera Mahler, Erlangen. Aktuellen Zahlen des Informationsverbundes Dermatologischer Kliniken (IVDK) zufolge gehören der Duftstoffmix I (u. a. Eichenmoos absolute, Zimtaldehyd und Isoeugenol) und der Duftstoffmix II (u. a. Citronellol, Citral), die in vielen Kosmetika und Hautpflegemitteln enthalten sind, zu den am häufigsten erkannten Kontaktallergenen. Blicke man hingegen auf die Inhaltsstoffe der Betulin-Emulsion Imlan® (Imlan® Creme Pur: Betulin, Jojobaöl und Wasser; Imlan® Lotion Pur: zusätzlich Aprikosenkernöl, Vitamin E und Natriumchlorid), „so kann man hier wirklich von einem brillanten Konzept sprechen, denn weniger geht wirklich nicht mehr“, erklärt Mahler.

So benötigt gerade allergische Haut in erster Linie nur zwei Bestandteile: Lipide und Feuchthaltefaktoren. Der in Imlan® enthaltene Extrakt aus der weißen Birkenrinde – das Betulin – macht es möglich, aus genau diesen beiden Bestandteilen, d. h. Wasser und Öl, eine feststoffstabilisierte Emulsion zu bilden. „Dieses Prinzip ist im Bereich der medizinischen Hautpflege einmalig und nahezu genial“, findet Prof. Dr. Markus Braun-Falco, München.

Wissenschaftliche Studien bestätigen der Betulin-Emulsion neben einem guten Verträglichkeitsprofil auch regenerierende, antientzündliche und juckreizlindernde sowie protektive Wirkeigenschaften [z. B. Laszczyk M et al. Aktuelle Dermatologie 2009; 35: 1–5]. Die seit September 2012 erhältliche neue Imlan® Lotion Pur konnte in einer wissenschaftlichen Anwendungsbeobachtung das gute Wirksamkeits- und



© Piotr Marcinski / fotolia.com

Vorsicht: Emulgatoren, Farb-, Duft- und Konservierungsstoffe in Kosmetika sind potenzielle Kontaktallergene.

Verträglichkeitsprofil der Imlan®-Hautpflegemittel unterstreichen [proDerm Institut für Angewandte Dermatologische Forschung GmbH, 2012, Verbesserung des Hautbildes und gute Verträglichkeit bei trockener und empfindlicher Haut: Imlan® Lotion Pur].

Nach Informationen von Birken

Allergische Rhinitis – Kombinations-therapeutikum steht vor der Zulassung

Die allergische Rhinitis ist eine ernstzunehmende Erkrankung, erklärte Prof. Dr. Ralph Mösges, Köln. Eine in den USA durchgeführte Erhebung zeigt, dass über 80 % der Betroffenen unter mittelstarken bis starken Beschwerden leiden. Viele Patienten bleiben aus Angst vor den lästigen Symptomen zu Hause. Angststörungen, Depressionen und bipolare Störungen können die Konsequenzen sein. Zudem sind die meisten jungen Patienten erheblich in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt. „Der Patient mit allergischer Rhinitis ist immer müde“, erklärte Mösges.

Nach Ausführung von Prof. Dr. Johann Christian Virchow, Rostock, liegt die Betreuung von Patienten mit allergi-

scher Rhinitis im Argen: Fast alle Betroffenen haben trotz verordneter Medikamente weiterhin Symptome. Neben Müdigkeit und Konzentrationsschwäche ist auch der Schlaf gestört und 69 % leiden zudem an Augensymptomen.

Mit MP29-02 steht jetzt ein Kombinationstherapeutikum aus einem lokalen Antihistaminikum (Azelastin) und einem lokalen Glukokortikoid (Fluticason) zur Verfügung, mit dem in vier Zulassungsstudien bei insgesamt über 4.600 Patienten signifikant bessere Behandlungseffekte erreicht wurden als mit den jeweiligen Einzelsubstanzen. Dabei besserten sich nicht nur Symptome an der Nase wie Juckreiz, Niesreiz und verstopfte Nase signifikant besser als mit Standard-

therapeutika, sondern auch Augenbeschwerden wie Jucken, wässrige und gerötete Augen. Darüber hinaus erwies sich das Kombinationspräparat als gut verträglich. „Diese Kombination wird das Zukunftsmedikament bei der allergischen Rhinitis sein, weil damit eine viel schnellere Symptomlinderung erreicht wird als mit den bisher zur Verfügung stehenden Präparaten“, so Prof. Dr. Claus Bachert, Gent. Mit dem neuen Kombinationstherapeutikum gelingt es, bei einem von sechs Patienten eine vollständige oder nahezu vollständige Symptomfreiheit zu erlangen.

Susanne Kammerer

Industriesymposium „MP29-02: Die Zukunft in der Behandlung der Allergischen Rhinitis“ im Rahmen des 7. Deutschen Allergiekongresses, 13. Oktober 2012, München; Veranstalter: MEDA Pharma